



Aktuelle Stunde auf Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Thema: „Mitte-Deutschland-Verbindung elektrifizieren – Zukunft des Fernverkehrs in Ostthüringen sichern“

Unterrichtung durch den Präsidenten des Landtags

- Drucksache 6/2591 -

Abgeordneter Brandner, AfD:

Ja, meine Damen und Herren, auch wir haben uns tatsächlich gefragt: Warum diese Aktuelle Stunde? Herr Kobelt hat versucht, uns das näher zu bringen.

(Zwischenruf Abg. Harzer, DIE LINKE: Das mit dem Lesen versteht ihr aber schon, oder?)

Diesen Auszug aus Ihrer Rede, als Sie über den CO₂-Verbrauch von Elektroautos geredet haben, hätte ich gern mal zum Nachlesen. Das war mir bisher unbekannt, dass das so herum geht. Meine Damen und Herren, die Mitte-Deutschland-Schienenverbindung ist von herausragender Bedeutung für Thüringen. Die Strecke Erfurt–Weimar–Jena–Gera ist die am stärksten nachgefragte Bahnverbindung Thüringens und damit parallel zur A 4 eine Hauptverkehrsader, eine Lebensader für unser Land. Sie sorgt für eine Anbindung Ostthüringens an den wachsenden ICE-Knoten in Erfurt. Es sind Tausende Schüler, Studenten, Arbeiter, Angestellte und auch Abgeordnete, die diese Strecke täglich nutzen. Der weitere Ausbau geht aus unserer Sicht am besten noch über Chemnitz, Dresden und Görlitz hinaus. Und die Elektrifizierung dieser Strecke ist bereits deshalb unverzichtbar und der AfD-Fraktion ein wichtiges Anliegen.

(Beifall AfD)

Die Elektrifizierung ist auch die Voraussetzung dafür, dass endlich wieder Fernverkehr auf dieser Strecke rollt. Wichtige Zentren unseres Landes wie Gera, Jena und Weimar dürfen nicht nahezu gänzlich vom Fernverkehr abgekoppelt werden.

(Zwischenruf Abg. Kowalleck, CDU: Saalfeld!)

Aber auch der Regionalverkehr auf Thüringens meistgenutzter Bahnstrecke zwischen Jena und Erfurt würde massiv profitieren. Erfurt, Jena und Gera sind die Ballungsräume unseres Landes. Sie sind dringend auf die Anbindung an den schnellen Zugverkehr angewiesen. Schon im Dezember 2015, anlässlich der Eröffnung der Neubaustrecke zwischen Erfurt und Leipzig, hatten wir uns hier im Landtag darüber ausgetauscht. Und es bestand, soweit ich mich erinnere, parteiübergreifend Einigkeit, dass wir die Bürger in Ostthüringen nicht durch die weitere Abkopplung von

vernünftigen Zusanbindungen enttäuschen dürfen. Denn es kann nicht sein, dass man mit dem Fahrrad – und das ist wirklich so – von Gera nach Dresden nicht wesentlich länger braucht als mit dem Zug oder mit dem Zug, wenn man dann mit dem Zug fährt, erst in Leipzig ist, wenn man mit dem Auto schon die Stadtgrenze nach Dresden überfahren würde. Es darf der Ostthüringer Raum allerdings auch nicht dadurch enttäuscht werden, dass Gera willkürlich die Kreisfreiheit verliert. Also achten Sie auf den Ostthüringer Raum!

(Beifall CDU)

Leider hat nun aber der aktuelle Bundesverkehrswegeplan, so wie er vorliegt, keine Höherstufung des Ausbauprojekts der Mitte-Deutschland-Verbindung gebracht. Da muss ich sagen: Schlecht gearbeitet, Rot-Grün in Thüringen! Sie sollten weniger Aktuelle Stunden zu diesem Thema beantragen als Ihre Arbeit in Berlin tun und dort wirken. „Schaffe, net schwätze!“, sagt bekanntlich ein süddeutscher Volksstamm. Und – Herr Lauinger ist ja da – wie man kurze Dienstwege nutzen kann, wissen Sie ja. Warum versuchen Sie es nicht auch hier einmal, was den Bundesverkehrswegeplan angeht?

(Beifall AfD)

Ob es noch zu einer Höherstufung dieser Verbindung kommt, steht in den Sternen. Und eine solche wäre auch keine Garantie für einen Ausbau. Also ich sehe das nicht rosig, wie es in Ostthüringen mit dem Bahnanschluss weitergehen soll. Trotzdem, Sie von Rot-Rot-Grün sind weiter gefordert. Führen Sie weiterhin Verhandlungen mit der Deutschen Bahn über eine verbesserte und angemessene Bahnanbindung! Wo immer Sie zufällig, Herr Lauinger, Deutsche-Bahn-Mitarbeiter treffen sollten, sprechen Sie mit denen, reden Sie denen ins Gewissen.

Und nun noch ein bisschen Vergangenheitsschelte. Es wird hier wieder irgendwas erzählt. Das ist doch seltsam, wenn Parteien, die vor nicht allzu langer Zeit jahrelang auf Bundesebene in Regierungsverantwortung waren, also die Grünen, oder solche, die es heute noch – wenn auch nur kurze Zeit noch – sind, so wie CDU und SPD, fehlende Investitionen und einen mangelhaften Bundesverkehrswegeplan und den fehlenden Ausbau der Verbindung anprangern und sie doch in Berlin genau das hätten umsetzen können in den Jahrzehnten, in denen sie regiert haben. Warum machen Sie in Berlin nicht genau das, wofür Sie sich hier lautstark einsetzen? Das erschließt sich uns nicht.

(Beifall AfD)

Also, wie gesagt, liebe demokratische Altparteien: „Schaffe, net schwätze!“ Setzen Sie sich in Berlin bei Ihren Parteifreunden dafür ein, dass sich die Mitte-Deutschland-Schienenverbindung verbessert, dass sie elektrifiziert wird, dass sie verlängert wird. Und dann wird auch alles gut für Thüringen. Danke schön.

(Beifall AfD)

(Unruhe SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)